

**2 Berichte möchten wir gern weiterleiten und auf unsere Webseite stellen, weil hier Menschen spontan aus dem Alltag über sich hinaus wachsen:**

**.) Zu den Flüchtlingshelfer/innen am Hamburger Hauptbahnhof und .)  
.) Sumte: Die Welt schaut auf ein Dorf.**

## **.) Hilferuf Hamburg Hauptbahnhof Flüchtlingshelfer**

**Video: <https://www.youtube.com/watch?v=qTaGcTn5yHQ>**

**Liebe Leute! Entschuldigt meine spontanen Formulierungen, guckt euch einfach das Video an und KOMMT ZUM HAUPTBAHNHOF!**

**Wir brauchen dringend Broteschmierer, Dolmetscher etc.**

**Es gibt regelmäßige Helfereinweisungen, die in der Helfergruppe Hamburg Hauptbahnhof veröffentlicht werden. Bei Fragen zu Helfereinweisungen wendet Euch an Meike Rama oder Bea Trix (facebook).**

**Kommt aber gern auch SPONTAN! Alles Liebe Emma**

## **.)Sumte: Die Welt schaut auf ein Dorf.**

102 Einwohner, 750 Flüchtlinge

Bericht aus der Hamburger Morgenpost Von MIKE SCHLINKE und FLORIAN QUANDT

<http://www.mopo.de/politik---wirtschaft/auf-dieses-dorf-schaut-die-welt-sumte--102-einwohner--750-fluechtlinge,5066858,32327992.html>

Matratzen, Feldbetten und ein ausgedientes Gebäude – das Flüchtlingsheim in Sumte (Landkreis Lüneburg) sieht eigentlich aus wie viele andere Asylbewerber-Unterkünfte in Deutschland. Mit einem Unterschied: Über das niedersächsische 102-Seelen-Dorf berichten Journalisten aus der ganzen Welt.

"Hundert zu tausend, diese Worte müssen den medialen Stein ins Rollen gebracht haben", sagt Sumtes Ortsvorsteher Christian Fabel (55). Was er meint: Ursprünglich sollten 1.000 Flüchtlinge in einem ausgedienten Bürokomplex am Ortsrand des kleinen Dorfs (102 Einwohner) untergebracht werden. Jetzt hat man sich auf eine Obergrenze von 750 geeinigt – immer noch eine große Zahl.

Eine Zahl, die international für Schlagzeilen gesorgt hat. Als am Montagabend die ersten 50 Flüchtlinge die neue Notunterkunft erreichten, waren zahlreiche Journalisten vor Ort. Übertragungswagen hatten sich vor der Unterkunft aufgebaut. Blitzlichtgewitter zuckte durch die Dunkelheit.



Ortsvorsteher Christian Fabel im Gespräch mit russischen Journalisten  
Foto: Florian Quandt

Unter den Medien waren auch Vertreter aus dem Ausland, etwa des arabischen Nachrichtensenders Al-Jazeera oder aus Japan. „Die ganze Welt schaut auf uns. Damit müssen wir auch erst mal umgehen“, sagt Christian Fabel, der in den vergangenen Tagen zum Medienexperten reifen musste. „Am Anfang ging mir ganz schön die Pumpe, doch mit der Zeit kam die Routine.“

Wichtig: Bei seinen Aussagen soll kein fremdenfeindliches Bild entstehen. „Man muss aufpassen, dass einem nicht das Wort im Mund umgedreht wird.“ Er betont: Man ist nicht gegen Flüchtlinge. Nur die Verhältnismäßigkeit sei überschritten worden. Das erzählt Fabel auch zwei Journalisten vom TV-Sender Russia Today. Die Reporter machen das globale Interesse an Sumte auch am Ortsvorsteher fest. „Er stellt sich allen Fragen und mauert nicht. Das ist entgegen allen Erwartungen.“

Ebenso überraschend für die beiden Reporter: Fabel hält mit ihnen einen Plausch auf Russisch. Das Interview gibt er dann aber doch auf Deutsch. „Da fühle ich mich in den Formulierungen sicherer.“ Nur mit der BBC aus England hat er auf Englisch gesprochen. „Dazu musste mein Sohn mir extra noch Skype einrichten.“

Während er das erzählt, fahren zwei Reisebusse an der neuen Notunterkunft vor. „Dieses Thema wird uns noch länger begleiten“, resümiert Fabel. Das mediale Interesse wolle man nun nutzen, um Interessen der Dorfgemeinschaft beim Innenministerium durchzusetzen. „Wir hoffen, das mediale Interesse bleibt weiter bestehen.“ Fabel könnte recht behalten: Das britische Handelsblatt „Global“ will das Dorf nun ein Jahr begleiten.